

Informationen

zur neuen Dauerausstellung

„Gewachsen auf Sand. Geschichte(n) mitten in Berlin“

und mit Fakten zum

Mitte Museum. Regionalgeschichtliches Museum für Mitte,

Tiergarten und Wedding in Berlin



MITTE MUSEUM

Gewachsen auf Sand. Geschichte(n) mitten in Berlin

Die neue Dauerausstellung des Mitte Museum

Regionalgeschichtliches Museum für Mitte, Tiergarten und
Wedding in Berlin

Inhalt

Die Ausstellung	1
Der Grundriss	2
R103 Stadt nach Plan.....	3
R106 Recht auf Stadt	3
R105 Architekturen der Macht	3
R104 Stadt.Bild.Wort	4
Ansichten des Mitte Museums	4
Fakten.....	6
Webangebot / Download Pressebilder / Pressekontakt	7
Die Ausstellungsmacher*innen	7
Kontakt / Team / Impressum	9

Die Ausstellung

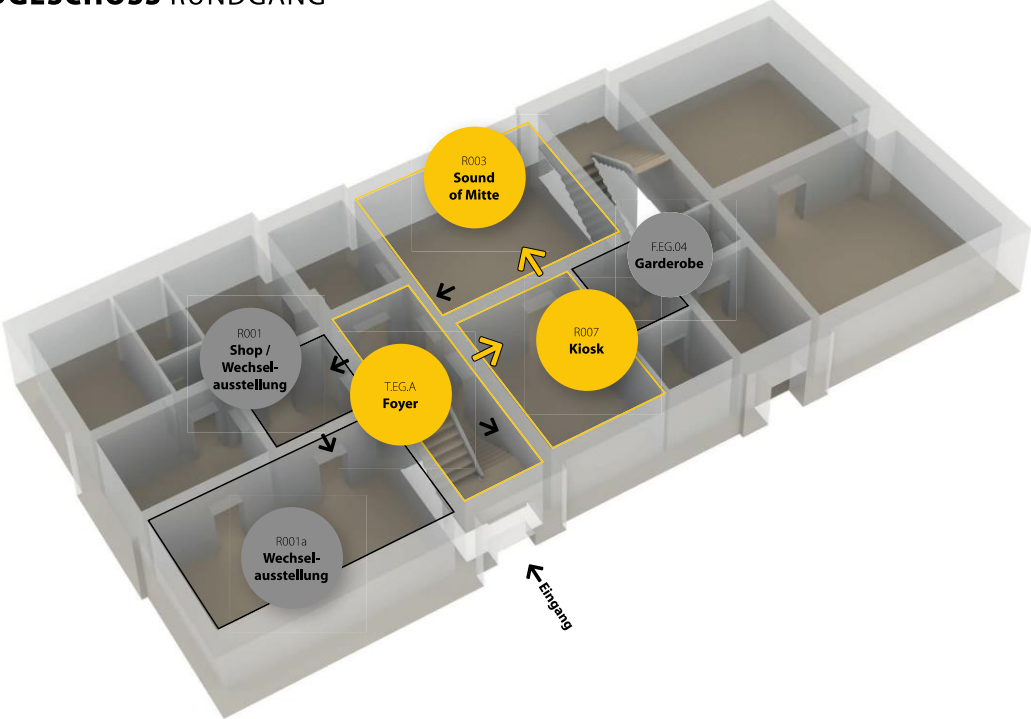
Im Bezirk Mitte liegt der Ursprung Berlins. Auf märkischem Sand errichtet, wuchsen hier im 14. Jahrhundert die beiden Städte Cölln und Berlin zu einer Doppelstadt zusammen. Im 19. Jahrhundert wurden Teile des heutigen Bezirks zu einem Zentrum der Industrie. Ab 1871 saß hier die Zentralverwaltung des deutschen Kaiserreichs. Industrialisierung und Bevölkerungswachstum ließen Berlin zur zeitweilig drittgrößten Stadt der Welt aufsteigen. Besonders im heutigen Bezirk Mitte sind die damals entstandenen Infrastrukturen, Straßennetze und Gebäudekomplexe noch heute allgegenwärtig und vertraut. Es folgten faschistische Planungen der NS-Zeit, Zerstörungen während des Zweiten Weltkriegs und Abrisse in der geteilten Stadt oder Neubauten nach der Wiedervereinigung: Jede Zeit hat ihre Spuren hinterlassen.

Die Ausstellung „Gewachsen auf Sand“ erzählt vom Wechselspiel der Kräfte, die den urbanen Raum der Berliner Mitte formen, auflösen und immer wieder neu entstehen lassen. Sie versammelt Beispiele aus Stadtplanung, Stadtgesellschaft und Stadtkultur der letzten 250 Jahre. In Themenräumen werden bekannte und weniger bekannte Aspekte aus Geschichte und Gegenwart des Berliner Bezirks Mitte präsentiert.

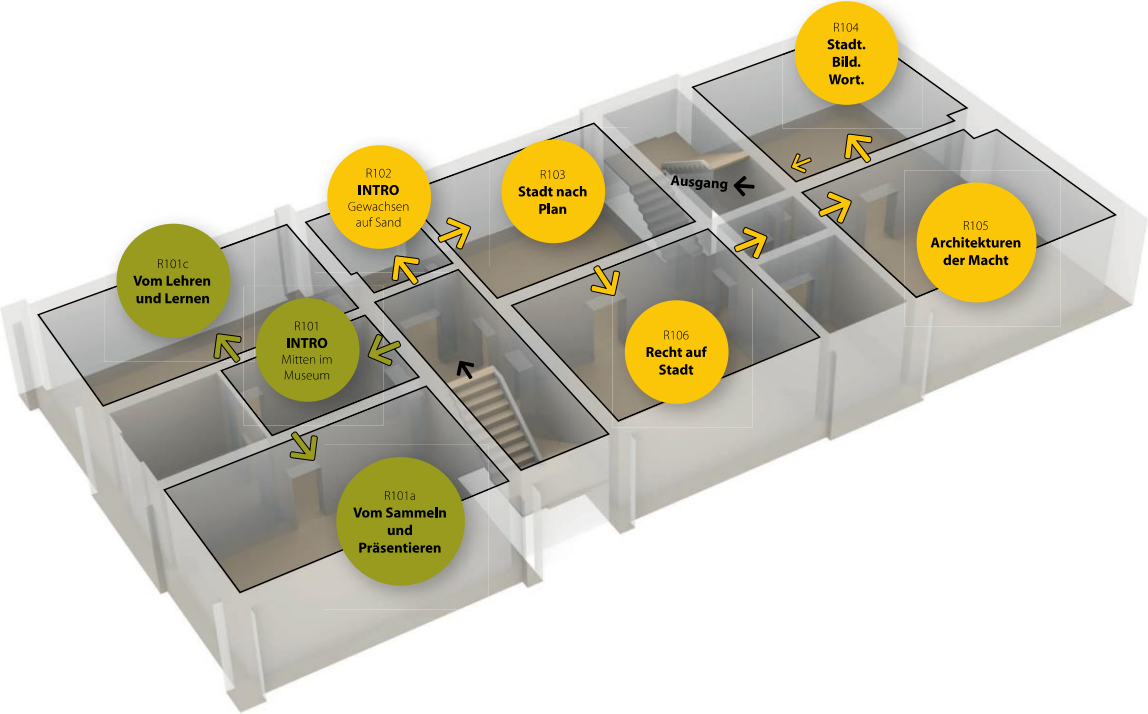
In Zusammenarbeit mit „h neun Berlin / Büro für Wissensarchitekturen“ hat Nathan Friedenber, Sachgebietsleiter für Erinnerungskultur und Geschichte und Leiter des Mitte Museums mit Sigrid Schulze, der Sammlungsleiterin des Mitte Museums sowie den wissenschaftlichen Volontären Felix Fuhg, Stephan Strunz und Daniel Heimbach die neue Dauerausstellung kuratiert.

Der Grundriss

ERDGESCHOSS RUNDGANG



OBERGESCHOSS RUNDGANG



R103 Stadt nach Plan

Dieser Themenraum greift die Entwicklungen auf, die von Königen, Institutionen oder Investoren initiiert wurden, sei es auf dem Reißbrett oder in Gestalt einer eigendynamischen Stadtraumentwicklung. Im Wedding ließ der preußische König Friedrich II. im 18. Jahrhundert auswärtige Bauern ansiedeln, die das Sumpfland kultivierten. Fremde Sprachen mischten sich ins Berlinerische ein, es entstand ein erster multikultureller Raum. Zur gleichen Zeit besuchten Adel und Bürgertum unweit entfernt den „Friedrichs-Gesundbrunnen“, das von Hofapotheker Wilhelm Behm erbaute Heilbad.

Wer also hat zu welcher Zeit diese Stadt ‚gemacht‘? Für wen wurden Anreize geschaffen, sich im Raum des heutigen Bezirks Mitte niederzulassen? Und wessen baulichen Entscheidungen folgte die Stadtgesellschaft, wer hingegen hatte keinen Erfolg? Mancher Entwurf aus alten Tagen prägt noch heute den Stadtraum, durch den wir uns bewegen.

R106 Recht auf Stadt

Der zweite Themenraum »Recht auf Stadt« stellt die Selbstermächtigung und Aneignung durch einst (und gegenwärtig) marginalisierte Bevölkerungsgruppen dar.

Stadtplanung ruft immer auch Protest hervor: Soziale Bewegungen und herrschaftskritische Gruppen erheben in Berlin, wie in anderen Städten auch, ihre Stimmen gegen politische Entscheidungen. Sie fragen danach, was eine gerechte Stadt ausmacht. Wer meldet Deutungsansprüche an, wer wird davon ausgegrenzt? Widerstand wird so zu einer wesentlichen Kraft im Stadtwandel. Immer wieder haben Berliner Bürger*innen aktiv für ihr „Recht auf Stadt“ gestritten.

R105 Architekturen der Macht

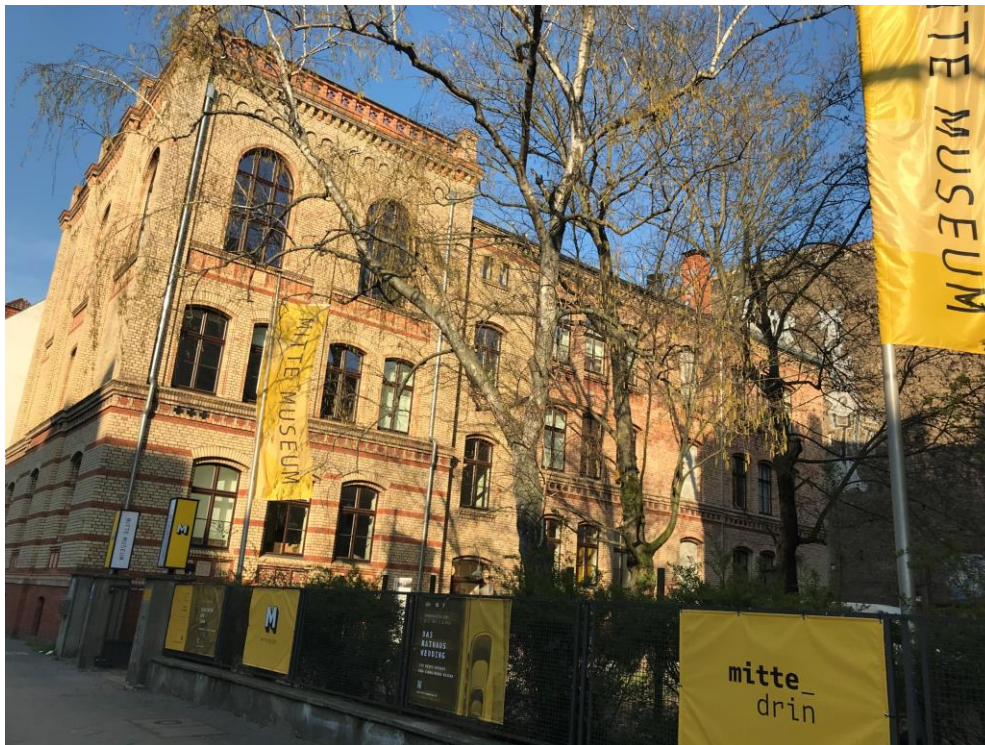
Der Raum »Architekturen der Macht« empfängt mit einem Modell, 1988 von Studierenden der Technischen Universität Berlin gebaut, welches nun kopfüber an der Decke hängt, die Besucher*innen. Hier geht es um den Stadtraum als Ensemble kontrollierender Institutionen. Zuvor landwirtschaftlich und militärisch genutzt, entwickelte sich Moabit nach seiner Eingemeindung 1861 zum Kraftzentrum der aufstrebenden Berliner Industrie. Firmen wie Borsig, Loewe und die AEG siedelten sich hier an. Doch der Fortschritt zeigte bald seine Schattenseiten: Wo Arbeitsprozesse rationalisiert wurden, gerieten die Fabrikarbeiter*innen verstärkt unter Beobachtung. Auch in den öffentlichen Institutionen, die sich nun im Moabiter Stadtraum platzierten, griff der Staat in das Leben des einzelnen Menschen ein.

R104 Stadt.Bild.Wort

Dieser Raum widmet sich der künstlerischen Auseinandersetzung mit der Stadt.

Die Stadt Berlin ist – verglichen mit anderen Metropolen – ein noch junges Thema der Bildenden Kunst. Erst seit dem 18. Jahrhundert setzten sich Künstler*innen vermehrt mit dem Stadtraum auseinander, im 19. Jahrhundert wurde Berlin auch zum Schauplatz literarischer Werke. Moabit und Tiergarten, Wedding und Gesundbrunnen befanden sich bis 1861 noch außerhalb der Stadtgrenze. So waren sie auch für die Künste von geringerer Bedeutung und darin weitaus weniger sichtbar als die historische Mitte Berlins. Dieser Raum präsentiert einen kleinen Ausschnitt der künstlerischen Auseinandersetzung, die im 20. und 21. Jahrhundert in Berlin-Mitte stattfand.

Ansichten Mitte Museum



Ansicht Mitte Museum, 2021 © Mitte Museum



Ansicht Transparent zur Dauerausstellung 2021 © Mitte Museum



Ansicht Leuchte mit Logo 2021 © Mitte Museum

Fakten

Gebäude Pankstraße 47

13357 Berlin, Tel.: (030) 460 60 19 10, E-Mail: info@mittemuseum.de

Geöffnet Montag bis Freitag, 10-18 Uhr

- 1845: Erwerb des Grundstücks als Schulstandort durch die Mitglieder der Kirchengemeinde St. Paul
- 1864-1866: Bau der Schule durch die Stadt Berlin nach einem Entwurf von Baurat Adolf Gerstenberg (1826-1896)
- (9.4.)1866 bis 1926: 32. Gemeindeschule (13 Klassen mit 832 Kindern)
- 1926 bis 1935: Nutzung für Zwecke des Arbeitsamtes und der Erwerbslosenfürsorge, mit beheizter Wärmehalle auf dem vorderen Hof
- 1935 bis 1945: Hauswirtschaftliche Berufsschule
- 1944 bis 1945: Belegung durch Militär und Polizei
- 1945 bis 1951: 10., 11. und 16. Volksschule
- 1951 bis 1973: 15. Grundschule
- 1982 bis 1986: Filiale der Poelzig-Oberschule (=Berufsschule für Bauhandwerker)
- 1987: Ausstellungshaus des Bezirks Wedding
- 1987 bis 1989: Denkmalgerechte Sanierung und Umbau zum Bezirksmuseum
- 1989 bis 2004: Heimatmuseum Wedding (Bezirksamt Wedding)
- Seitdem: Mitte Museum. Regionalgeschichtliches Museum für Mitte, Tiergarten Wedding in Berlin (Bezirksamt Mitte)

Bibliothek und Sammlung

Stadt- und alltagsgeschichtliche Bibliothek und Sammlung zur Geschichte des Berliner Stadtbezirks Mitte, der alten Bezirke Wedding und Tiergarten und aller dazugehöriger Ortsteile aus der Zeit des 18. bis 21. Jahrhunderts

- **Umfang der Bibliothek:**
ca. 20.000 Bestandseinheiten
- **Charakter der Bibliothek:**
Museumsbibliothek
Typ: Wissenschaftliche Spezialbibliothek, One Person Library (OPL), Präsenzbibliothek
Besondere Merkmale: Spezialsammlungen und Graue Literatur
- **Umfang der Sammlung (Auswahl):**
40.000 fotografische Negative
25.000 Diapositive
20.000 Fotografien
6.500 Porzellan- und keramische Objekte

5.000 Plakate
1.500 Ansichtskarten
Blatt künstlerische Grafik
300 Gemälde
200 historische Schulwandkarten
120 Fotoalben
35 (Splitter-)Nachlässe
30 Kleinskulpturen

Webangebot

Website des Mitte Museums: www.mittemuseum.de

Virtueller Rundgang zu »Gewachsen auf Sand«:

www.mittemuseum.de/DAvirtuell

Das Mitte Museum auf Instagram: www.instagram.com/mittemuseum

Das Mitte Museum auf Facebook: www.facebook.de/mittemuseum

Das Angebot des Fachbereichs Kunst, Kultur, Geschichte des Bezirksamtes im
Bezirksamt Mitte: <https://kultur-mitte.de/>

h neun Berlin / Büro für Wissensarchitekturen: www.hneun.de

Download Pressebilder

<https://www.mittemuseum.de/de/infos/presse>

Pressekontakt

Montag und Freitag: Nathan Friedenberg, (030) 460 60 19 16,

friedenberg@mittemuseum.de

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag: Bernd Mannhardt, (030) 460 60 19 28,

mannhardt@mittemuseum.de

Auch geben wir Ihnen Montag bis Freitag zwischen 10 und 18 Uhr gerne vor
Ort Auskünfte.

Die Ausstellungsmacher*innen

Nathan Friedenberg

Neuzeithistoriker mit den Forschungsinteressen jüdische bzw. deutsch-jüdische
Geschichte. 1980 geboren, studierte Nathan Friedenberg an der University of
London (SOAS/UCL) und schrieb nach einem Bachelor in Middle Eastern
Studies und einem Master in Holocaust Studies seine Doktorarbeit über
deutschsprachige jüdische Presse im Mandatsgebiet Palästina an der
Universität Tel Aviv. Er war Dozent an der Universität zu Köln für deutsch-
jüdische Geschichte der Neuzeit und arbeitete außerdem an den Deutschen
Archäologischen Instituten in Damaskus, Kairo und Istanbul sowie dem Orient
Institut in Beirut. Im August 2020 hat Nathan Friedenberg die Leitung des

Sachgebiets Erinnerungskultur und Geschichte beim Bezirksamt Mitte und die Leitung des Mitte Museums übernommen.

Sigrid Schulze

Kunsthistorikerin mit den Arbeitsschwerpunkten Kunst- und Stadtgeschichte Berlins und Fotografiegeschichte des 19. Jahrhunderts. Sie studierte Kunstgeschichte, Germanistik, Skandinavistik und Volkskunde in Münster, Kopenhagen, Göttingen und Berlin (FU). Sie war Lisette Model Fellow in Photography an der National Gallery of Canada und Gastwissenschaftlerin an den National Archives of Canada, erhielt Stipendien des DAAD und der Stiftung Weimarer Klassik. Sie hat zu Themen der Kunstgeschichte Berlins und der Fotografiegeschichte veröffentlicht, zuletzt 2021 in "Hybrid Photography. Intermedial Practices in Science and Humanities" (London: Routledge). Sigrid Schulze ist die Sammlungsleiterin des Mitte Museums.

Felix Fuhg

Historiker mit den Arbeitsschwerpunkten Stadtgeschichte, britische Geschichte sowie der Geschichte von Pop- und Populärkultur. Felix Fuhg studierte Geschichte, Philosophie und Politikwissenschaften in Göttingen, Wien und Berlin. 2015 wurde er Promotionsstipendiat im DFG Graduiertenprogramm "Berlin - New York - Toronto: The World in the City. Global Metropolitanism from the 19th Century to the Present" und schloss 2019 seine Dissertation an der Humboldt-Universität zu Berlin ab. Im Anschluss an Forschungsaufenthalten in Städten wie Amsterdam und London, wurde Felix Fuhg im Juni 2020 wissenschaftlicher Volontär im Mitte Museum. Heute ist er Projektkoordinator am Ausstellungs- und Gedenkort Friedhof der Märzgefallenen.

Stephan Strunz

Kulturwissenschaftler mit den Forschungsschwerpunkten Bürokratie, Schreibkultur und Kolonialismus. Stephan Strunz studierte Asien- und Afrikawissenschaften, Soziologie und Kulturwissenschaft in Berlin, Edinburgh und Neu-Delhi. Von 2017 bis 2020 war er Kollegiat am Graduiertenkolleg 'Kleine Formen' der Humboldt-Universität zu Berlin. Dort wurde er 2021 mit einer Arbeit über das Bewerbungsdokument 'Lebenslauf' promoviert. Von Juli 2020 bis März 2021 war er wissenschaftlicher Volontär am Mitte Museum. Seit April 2021 ist er als Postdoc an der Humboldt-Universität zu Berlin angestellt.

Daniel Heimbach

Ausgebildeter Museologe. Er studierte Museumskunde sowie Museumsmanagement und -kommunikation an der Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin. Nach seinem Studium war er wissenschaftlicher Volontär im Mitte Museum. Aktuell ist er Museumsleiter des Stadt- und Technikmuseums

Ludwigsfelde und Kurator und Museumsmanager im Sportmuseum Marzahn-Hellersdorf.

h neun Berlin

Büro für Wissensarchitekturen

Wir realisieren Ausstellungen in der Balance von Wissenschaft, Architektur und Informationsdesign. Unser Anspruch ist die sinnvolle Verschaltung von Inhalt und Form für ein nachhaltiges Erlebnis beim Publikum – hierfür entwickeln wir individuelle Vermittlungsideen. Als Content Designer und Interpretive Planner arbeiten wir an der Schnittstelle zwischen Fachexpertise und Gestaltung. Ferner beraten und moderieren wir bei der Entwicklung von Ausstellungs-dramaturgien.

h neun Berlin wurde 2005 von Uta Bieger, Volker Böhm und Raik Evert gegründet. Zuletzt konnten unsere Wissensarchitekturen im Welterbe Zentrum Bamberg, im Chamisso Museum in Kunersdorf und im Berliner Mitte Museum eröffnet werden. Unsere Eigenproduktion „scheintot - Ueber die Ungewissheit des Todes« tourt seit 2016 durch den deutschsprachigen Raum.

Kontakt / Team

Mitte Museum

Pankstraße 47, 13357 Berlin

Tel: (030) 460 60 19-0

Fax: (030)460 60 19-29

E-Mail: info@mittemuseum.de

www.mittemuseum.de

Nathan Friedenberg

Sachgebietsleitung Erinnerungskultur und Geschichte

Leitung Mitte Museum

Tel. (030) 460 60 19-16

E-Mail: friedenberg@mittemuseum.de

Sigrid Schulze

Stellvertretende Sachgebietsleitung Erinnerungskultur und Geschichte

Archiv und Sammlung

Tel. (030) 460 60 19-24

E-Mail: schulze@mittemuseum.de

Kerstin Sittner-Hinz

Programmleitung Museumsmanagement

Weiterbildung und Vermittlung

Tel. (030) 460 60 19-22

E-Mail: sittner-hinz@mittemuseum.de

Bernd Mannhardt

Kommunikation

Tel. (030) 460 60 19-28

E-Mail: mannhardt@mittemuseum.de

Liane Wilhelm

Bibliothek

Tel. (030) 460 60 19-23

E-Mail: wilhem@mittemuseum.de

Michael Mohr

Bildung und Vermittlung

Tel. (030) 460 60 19-12

E-Mail: mohr@mittemuseum.de

Impressum

Herausgeber

Bezirksamt Mitte von Berlin | Amt für Weiterbildung und Kultur

Fachbereich Kunst, Kultur und Geschichte

Sachgebiet für Erinnerungskultur und Geschichte

Mitte Museum

Stand: 1. Juni 2021



Kultur Mitte

